



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

JUNIO. ANNO 1679. No. 66. R. 3.

1679

Extraordinaires

RELATIONES

eingekommen

im

JUNIO.

ANNO 1679.

RELATA



REFERO

extrahirt

aus allerlei frembden Advisen.

Kopenhagen

Bei Daniel Paulli Königl. Buchhändl.
an St. Marien-Kirch.

[No. 66.]

R. 3.

Bile

Wilsfeld vom 6. Junii st. n.

In Paderbornischen Hofe greift man zu allerhand Kriegs-Verfassungen. Die gestrige Post von Nimwegen bringt mit/ daß der Friede zwischen unserm Chur-Fürsten und dem Könige von Frankreich geschlossen sey / Göt gebe Continuation. Inzwischen werden viel arme Leute gemacht / und liegen alhie in der Graffschaft Ravensberg 10000. Mann / ohne was sich im Fürstenthumb Minden befinden thut. Die unsrigen recognosciren täglich biß an Lipstadt / kentiren aber ein auff den andern ganz nichts / weiß man sich also hierinnen nicht zu richten.

Ein anders vom vorigen.

Wir hofen / daß wir bey gestriger Post etwas aus Paris von Herrn Meynders wegen des Friedens bekommen würden / haben aber noch nichts erhalten. Die Rede gehet / daß wir schon Friede haben / und berichtet man / daß unser Chur-Fürst vor Absteigung Pommern 16.
Lohn

Sonnen Goldes bekommen werde. In dessen sollen noch einige kleine Differenzen zwischen Dennemarc und Schweden obhanden sein / dieses aber ist gewiß / daß die Franzosen ihr Magazin aus Lipstadt führen / und die Gelder / so sie auff Korn gethan / wieder fordern / weiln sie das Getrende nicht haben wollen / welches auch keine geringe Anzeigung zum Frieden verursacht.

Amsterdam vom 6. Junij.

Aus Ost-Indien hat man die Nachricht / daß der König von Java 80000. Mann zusammen gebracht habe / und willens ist / Batavia darmit zu attackiren. Welche Stadt in Zeiten zu Hülff zu kommen / hiesige Ost-Indische Compagnie resolviret ist / 8000. Mann werben zu lassen / und selbige mit Schiffe dahin zu bringen. Zu dem Frieden hat man zwar gute Hoffnung / allein der Effect bleibet noch immer in stecken.

Ein anders vom 5. dito.

Ein Schiffer so von Nantes in Texel ankommen / berichtet / daß er verwichenen Donnerstag 14. Tage bey Voelin an eines
Lür.

Zürckischen See: Räubers Schiff gewesen/ so mit 18. Stücken montiret/ dessen Capitain sich verlauten lassen/ daß er noch 6. Gew: Räuber von seiner Compagnie in selbiger Gegend erwartete.

Erassenhagen vom 3. Junii.

Wiewohl die Kaiserin ein sehr köstlich Sommerkleid gemacht/ so aus sehr köstlich/ gewirketen weissen Garn: Ranten besteht/ und mit blauen seidenen Zeug unterleget ist/ welches sehr zierlich durchscheinet. In der Fortification zu Breda müssen nunmehr von jeder Compagnie 35. Mann arbeiten/ welche Stadt mit 3. doppelten Wallen soll versehen werden. Ehegestern war ein erschrecklich Gewitter und Blitzen/ welches zwischen Schiedam/ Vlaardingen und dem Mase: Land zumeistlichen Schaden gethan/ massen an der Fehre zu Noon unterschiedliche Wohnungen durch abgebrant.

Brüssel vom 2. Junii.

Wie die Reisenden/ so von St. Truyen kommen/ berichten/ so passiren durch selbige Stadt und Land noch unauss hörlich Französische Trouppen/ die aus Frankreich ankommen/ und gehen über die Mase nach dem
Eles

Elevischen Lande. Diese Nacht sind vor dieser Stadt unterschiedliche Häuser durch das Wetter und Blitzen abgebrant/ und ist ziemlicher Schaden dadurch geschehen. Neben Jesuiten giebt es alhier jero sonderlich was zu schaffen/ weil ihrer viel ihren Moratibus widersprechen.

Antwerpen vom 2. Jun.

Vergangenen Nacht hat das Wetter in der Prediger Mönchs Kirche alhier eingeschlagen/ und dieselbe ganz abgebrant/ und wo nicht von der Bürgerschaft trefflicher Fleiß in Löschung des Feuers angewendet worden/ würde vermutlich mehr Schade geschehen seyn.

Ziel vom 3. Junii.

Ehegestern sind in dem Dorffe Wamelen/ so eine halbe Stunde von hier lieget/ durch Verunglückung/ 38. Häuser abgebrant.

Besel vom 3. Junii

Die Frankosen haben meist alle Dörter im Land Elve und der Marck besetzt/ sie gehen zimlich schlecht mit den Einwohnern umb/ und die solcher Ungelegenheit entwichen/ derer Häuser reißen sie nieder. Von einigen Reisenden/ die aus dem Lande der Marck kommen/

men/ wird gemeldet/ daß Monsieur Calvo den Drost von Wetter und den Drost von Althena zum essen eingeladen/ da dann der letzte sich entschuldiget/ der erste aber als er gekommen/ ist angehalten worden/ eine gute Summa Geldes aufzubringen/ der von Althena schreinet in Willens zu seyn/ sein Schloß zu defendiren. Ehegestern zogen zwey Regimenten von hier aus/ und giengen über den Rhein nach Santen/ es kamen aber noch selbigen Abend an derer Stelle wieder 2. Regimenten herein/ dieses stätige auß- und einziehen hat kein Ende.

Cöln vom 2. Junii.

Verwichenen Diengstag hat der Bischof von Straßburg seine erste Visite bey unserm Churfürsten abgelegt/ da er dann von Seine Churfürstl. Durchl. mit grosser Höflichkeit empfangen worden/ und weil gedachter Bischof allhier wieder in grossen Ansehen ist/ so wird ihm von männiglich sonderbahre Ehre bewiesen/ umb so viel mehr/ weil seine vor diesen gepflogene Verwaltung in allen confirmiret wird. Es sind noch etliche 1000. Franksosen gegen dem Rhein in Anzug begriffen/ dessen ungeachtet/ so bleibt derselben March unter

unter Mons. Calvo in das Land der Marck
annoch zurücke.

Haag vom 4. Junii.

Ob schon Ihr. Hochm. Deputirten in den Schwedischen Sachen vergangenen Donnerstag mit den anwesenden Französischen und Schwedischen Ministris in die bewußten Tractaten zu vollziehen / in Conferenz gewesen / so hat doch / wie man vernimt / weder das Friedens noch Commerces Tractat seine perfection erlangt / weil noch etwas streitig ist / jedoch nicht von solcher Wichtigkeit / daß die Sachen nicht sollen können völlig beygelegt werden. Unter dessen gehet Se. Excellenz der Herr Olivencrans / Schwedischer Ambassadeur / morgen früh umb fünf Uhr nach Nimwegen / des Vorhabens selbigen Abend noch allda zu seyn; ob nun dieselbst die gemachten Tractaten zwischen Schweden und diesem Staaet ihre Vollziehung erlangen / oder ob S. Excell. zu dem Ende wieder anhero kommen werde / hat man in kurzen zu vernehmen. Nachdem der Churbrandenburgische Minister Herr Meynders vor eilichen Tagen zu Paris ankommen / so wird verhoffet / daß durch dessen Anbringen die Friedens-Tractaten / die eine Zeihero stille gestanden / wieder vorgenommen / und zum Schluß werden gebracht werden. Imfall es aber nicht geschehen sollte / dürfte es wunderlich hergehen / indem die Brandenburgischen 20000. Rart an der Weser campiret liegen / und weil die
Frank

Fransosen keine Landleute in den Märckischen gefunden/ sind sie genöthiget worden/ in die nechst angelegenen Landen zu ziehen/ woselbst es sonst Friede ist/ und haben sich dahero in dem Bergischen Lande aufgebreitet/ und in den Städten Schwallern/ Meyndershausen/ Daccum/ Lemmich/ Ebersfeld und andern mehr Orten Quartier genommen/ allda sie noch viel 1000. Reichsthaler wegen hinterstelliger Contribution und Brandschagung einfordern. In Engeland sollen einige in eisern Töpfen vergrabene Schriften gefunden seyn worden/ die grosse Erklärung von den vorgehabten Complot werden geben können.

Haag vom 5. Junii.

Der Friedens und Commerciens Tractat zwischen Schweden und diesem Estat/ scheint abgebrochen zu seyn/ weil die Schweden sich wegern den interessirenden dieses Staats von denen durch die Schwedischen Capern genommenen und zu Stralsund aufgebrachten Schiffe Satisfaction zu geben/ da doch damahls dieser Staat wegen der Commerciens verglichen gewesen.

Aus dem Appendice ein
mehrer.